

Inhalt

1 Menschenrechte und Antisemitismus

Die transnationale Boykott-, Desinvestitionen- und Sanktionen-Kampagne gegen Israel (BDS)	11
1.1 Der Forschungskontext	11
1.2 Die Problematisierung des Gegenstandes. Die Genese der transnationalen Palästinasolidaritätsbewegung	14
1.2.1 Der palästinensische Aufruf zum Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen gegen Israel. Kontext und Entstehung der Bewegung	15
1.2.2 BDS – Forderungen und Ziele	16
1.2.3 BDS als Transnationalisierungsstrategie: Organisationsstruktur und Mobilisierungserfolge	18
1.2.4 Die Reichweite des Boykotts: Widersprüche, Ambivalenzen und Mehrdeutigkeiten	19
1.3 Die ambivalente Gleichzeitigkeit von antisemitischen Menschenrechtsforderungen: das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit	21
1.3.1 Eine poststrukturalistische Perspektive auf die Deutungsarbeit sozialer Bewegungen: hegemoniale Projekte, soziale Fantasien und die Einheit der Paradoxie	25
1.4 Poststrukturalistische Operationalisierung: Forschungsfrage und Methoden	29
1.4.1 Triangulation durch Genealogie, politische Strategiemanalyse und Logiken der kritischen Erklärung	31
1.4.2 Samplingstrategie und Datenauswahl	32
1.5 Struktur der Studie	33
2 Das theoretische Problem	37
2.1 Die paradoxe Gleichzeitigkeit menschenrechtsorientierter Antisemitismen als Leerstellen dominanter Ansätze der politischen Soziologie	37
2.1.1 Zur Funktion von Menschenrechten für die Mobilisierung und Legitimation von Forderungen sozialer Bewegungen: die paradigmatischen Ansätze der sozialen Bewegungsforschung	38

2.1.2	Die Rolle von Subjekten als Objekten von und Akteuren in den kulturellen Aneignungs- und Konstruktionsprozessen des Menschenrechtsdiskurses. Ansätze der soziologischen Menschenrechtsforschung	42
2.1.3	Die Entkopplung von Antisemitismusforschung und Soziologie: die Erklärungsdefizite der Antisemitismusforschung	46
2.1.4	Poststrukturalistische Perspektiven in der sozialen Bewegungs-, Menschenrechts- und Antisemitismusforschung: zur sinnstiftenden Einheit ambivalenter Diskurse	52

3 Die konzeptuelle Blickverschiebung

	Poststrukturalistische Hegemonietheorie, soziale Fantasien und das Handeln sozialer Bewegungen	55
3.1	Einleitung: der Mehrwert poststrukturalistischer Theorien für die Analyse antisemitischer Menschenrechtsdiskurse sozialer Bewegungen	55
3.2	Postfundationalismus und Ontologie: theoretische Grundannahmen	58
3.2.1	»Sozialtheorie als Diskurstheorie«. Gesellschaft als Ausdruck von Diskursen	62
3.3	Macht als Mittel der Erzeugung gesellschaftlicher Wirklichkeit: soziale Bewegungen im Kampf um Hegemonie	66
3.3.1	Hegemonie, Antagonismus, leerer Signifikant	67
3.3.2	Ontologischer und ontischer Antagonismus	68
3.3.3	Der leere Signifikant als Hegemonialisierungslogik partikularer Diskurse	73
3.4	Das politische Subjekt der Hegemonie: zur Rolle der Fantasie	79
3.4.1	Subjektpositionen	80
3.4.2	Das politische Subjekt	81
3.4.3	Zur Funktionsweise sozialer Fantasien	84
3.5	Der Übergang zwischen Gesellschafts- und Sozialtheorie mit der Empirie. Zur poststrukturalistischen Triangulation der Hegemonietheorie	90
3.6	Menschenrechte als Universalisierungslogik partikularer Diskurse: eine hegemonietheoretische Perspektive	92
3.6.1	Der demokratische Horizont – Freiheit und Gleichheit der Menschenrechte als Hegemonialisierungsprinzip gegenhegemonialer Diskursprojekte	93
3.6.2	Die deontische Logik der Selbstbestimmung – oder warum Selbstbestimmungsrechte Menschenrechte garantieren können	101
3.7	Antisemitismen als Stabilisierungsfaktor politischer Diskurse. Eine hegemonietheoretische Perspektive	105
3.7.1	Die Bedeutungsfixierung durch soziale Fantasie: Antisemitismen als Vektor politischer Diskurse	107
3.7.2	»Jüdische« Allmacht und Weltverschwörung	112

3.7.3	Konkrete »Gemeinschaft« und »jüdische Gesellschaft«	113
3.7.4	»Jüdische« Amoralität und Grausamkeit	114
3.7.5	Der Zionismus als negativer leerer Signifikant: die komplexitätsreduzierende Funktion antisemitischer Diskurse über den Nahostkonflikt	115
3.8	Auf dem Weg zur Operationalisierung: Hegemonie, Fantasie, Menschenrechte und Antisemitismen	121
4	Reflexionen zur Operationalisierung poststrukturalistischer Methodologie	131
4.1	Plausibilität als Objektivität: poststrukturalistische Forschung und Methodologie	132
4.1.1	Die retroduktive Erklärung als Prinzip poststrukturalistischer Erkenntnisgenerierung	133
4.1.2	Multiperspektivität als Validität: Triangulation durch Genealogie, Strategemanalyse und die Rekonstruktion narrativer Muster	134
4.1.3	Genealogie: die Analyse der sozialen Logik des Nahostkonflikts	135
4.1.4	Strategemanalyse: die Analyse der politischen Logik des palästinasolidarischen Diskurses	137
4.1.5	Narrative Muster: die Analyse der phantasmatischen Logik des palästinasolidarischen Diskurses	140
4.2	Externe Validität durch empirische Fallstudien	142
4.2.1	Fallauswahl.....	143
4.2.2	Datenauswahl	148
4.3	Wissenschaftlicher Konsens als Reliabilität	149
4.4	Schlussbetrachtung	150
5	Ergebnisse der empirischen Fallstudie	151
	Die Gleichzeitigkeit von Antisemitismen und Menschenrechtsnarrativen	151
5.1	Der Nahostkonflikt als Konflikt um territoriale Ansprüche: die soziale Logik des israelisch-palästinensischen Diskurses	153
5.1.1	Der Kontext: die politische Auseinandersetzung zwischen Israelis und Palästinenser/-innen als Territorialkonflikt	154
5.1.2	Der Zionismus: Entstehung, Konzepte und Akteure.....	156
5.1.3	Die geplante Migration nach Palästina und die konfliktreiche Geschichte arabisch-jüdischen Zusammenlebens.....	158
5.1.4	Das israelische Selbstverständnis als jüdischer und demokratischer Staat ...	160
5.1.5	Das palästinensische Flüchtlingsproblem.....	163
5.1.6	Die besetzten Gebiete und der Bau der israelische Sperranlagen	167
5.1.7	Die israelische Sperranlage	169
5.1.8	Der Gazastreifen nach 2005	170
5.1.9	Der israelische Siedlungsbau	171
5.2	Schlussbetrachtung: die soziale Logik des Nahostkonflikts.....	172

5.3	Zum Verhältnis von palästinensischem und israelischem Recht auf universale Selbstbestimmung: die politische Logik des Diskurses	175
5.3.1	»For us, Zionism is not a national liberation movement but a colonial movement«: der »Zionismus« als symbolischer Inbegriff des Mangels am Allgemeinen (Strategem IV)	177
5.3.2	»The Palestinian struggle is, at its core, a basic human instinct and drive for self-determination«: das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen »Volks« als symbolisches Äquivalent des imaginären Allgemeinen (Strategem III)	182
5.3.3	»These are three basic rights without which the Palestinian people cannot exercise its inalienable right to self-determination.« Die Konstruktion des palästinensischen »Volks« (Strategem I und II)	184
5.3.4	»Das Grundrecht der arabisch-palästinensischen Bürger/-innen Israels auf völlige Gleichheit« – die Zielforderung nach rechtlicher Gleichstellung der Palästinenser/-innen und die Elemente ihrer Blockade	187
5.3.5	Die Rechte der palästinensischen Flüchtlinge, in ihre Heimat und zu ihrem Eigentum zurückzukehren. Die Zielforderung nach einem Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge	192
5.3.6	»Ending its occupation and colonization of all Arab lands and dismantling the Wall« – die Zielforderung der hegemonial-offensiven Strategie und die Elemente ihrer Blockade durch das »zionistische Regime«	197
5.3.7	Zusammenspiel der Strategeme: die politischen Zielforderungen des Hegemonieprojekts und die antagonistischen Elemente ihrer Blockade ...	202
5.3.8	»A progressive, antiracist sophisticated, sustainable, moral, and effective form of civil nonviolent resistance«. Die Mittelforderung nach Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen	203
5.4	Schlussbetrachtung: die politische Logik des BDS-Diskurses	208
5.5	Eine Welt von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit für das palästinensische Volk: zur phantasmatischen Logik des Diskurses	212
5.5.1	Die grauenvolle Dimension der Fantasie: der jüdische Staat als Dieb der Jouissance	214
5.5.2	Zusammenfassung: der »jüdische« Plot als grauenvolle Dimension der Fantasie des Hegemonieprojekts	229
5.5.3	Die glückseligmachende Dimension der Fantasie: Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit als Gesellschaftsutopie des Menschenrechtsprojekts der Palästinasolidarität	230
5.6	Zusammenfassung: universale Menschenrechte als glückseligmachende Dimension der Fantasie	241
5.7	Schlussbetrachtung: die phantasmatische Logik des BDS-Diskurses	243

6	Protoerklärung	
	Zur Einheit der Paradoxie	247
6.1	Empirische und theoretische Ergebnisse: Hegemonie, soziale Fantasie und die Einheit der Paradoxie	248
6.2	Zur poststrukturalistischen Anschlussfähigkeit der Ergebnisse: theoretische Implikationen und empirische Konsequenzen für Forschung und Praxis	257
6.3	Praktische Konsequenzen: zum politischen und gesellschaftlichen Umgang mit der BDS-Kampagne	263
	Literatur- und Quellenverzeichnis	269
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	305

